

Für eine Regionalpolitik der innovativen Allmende



Hugues Jeannerat und Tina Haisch

Université de Neuchâtel und Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Die Schweizer Innovationsförderung ist nicht in einer einzigen Politik zusammengefasst, sondern das Ergebnis einer allmählichen «Innovatisierung» von verschiedenen, bestehenden Politiken. Im Laufe der letzten dreissig Jahre wurde die Innovation zu einem Grundprinzip von vielen Sektoralpolitiken, wie zum Beispiel der Forschungspolitik, der Regionalpolitik, der Agrarpolitik, der Tourismuspolitik oder der Energiepolitik.

Diese «Innovatisierung» markiert einen Wendepunkt im Staatsverständnis, hinsichtlich der Beschaffung, Verteilung und Verwertung von Ressourcen zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Schweiz, ihrer Kantone und Regionen: der Staat stellt nicht länger bloss die öffentlichen Ressourcen sicher, sondern fördert neu auch deren marktorientierte kompetitive Nutzung. In der Folge wurden in Ergänzung, und teilweise auch als Ersatz der gängigen Praxis, Instrumente zur Unternehmensförderung, dem Technologietransfer und der Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse lanciert.

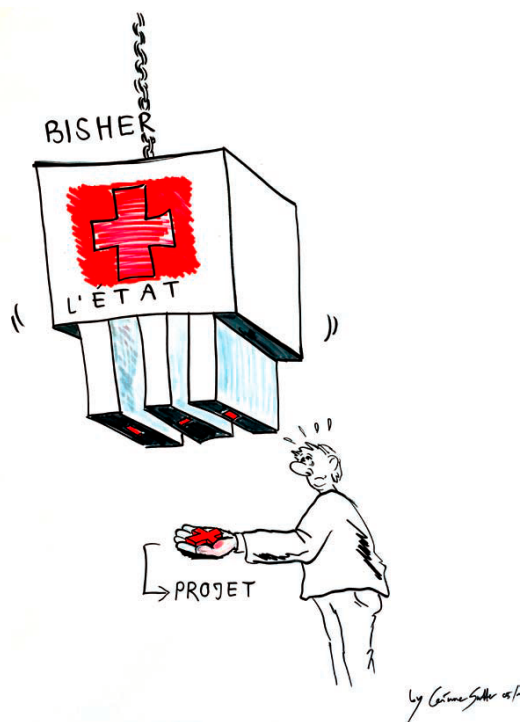
« Das Grundprinzip einer Politik der innovativen Allmenden ist es, gemeinschaftliche Ressourcen zur Innovation und Entwicklung auf kollektive und partizipatorische Weise zu schaffen, zu unterhalten, weiterzuentwickeln und in Wert zu setzen. »

Die Forderung der nachhaltigen Entwicklung und die digitale Wirtschaft erfordern heute, dass Innovation in einem weiteren Sinne verstanden wird. Diese Innovationen tragen nicht nur zur Entwicklung von Produkten und wirtschaftlichen Aktivitäten bei, die auf dem internationalen Markt konkurrenzfähig sind; sie betreffen auch die gemeinschaftliche Nutzung und die Rückgewinnung natürlicher, technologischer, kultureller und sozialer Ressourcen, welche die Entwicklung neuer Praktiken und neuer Lösun-

gen in einem bestimmten Umfeld ermöglichen.

Um ein breiteres Innovationsverständnis zu entwickeln und technologische und soziale Innovationen gleichermaßen zu fördern, braucht es Experimentierräume, in welchen gesellschaftliche Grundprobleme und deren Lösungen definiert und diskutiert werden. Die Herausforderungen sind breit gestreut und betreffen oft mehrere Bereiche wie Technologie, Wirtschaft, Umwelt, Raum oder Gesellschaft gleichzeitig.

Innovation entsteht nicht nur im Labor. Sie ist auch Ergebnis sozialer Experimente, welche neuen Technologien Sinn und Nutzen zuschreiben. Die Gesellschaft selbst ist ein Labor für gemeinschaftliche und raumbezogene Experimente zur Lösung von Problemen für soziale und wirtschaftliche Anliegen und die Entwicklung von neuen, innovativen Lösungen, für eine Welt im Wandel.



Das Projekt INNO-Futures, welches mit zahlreichen Experten und Praktikern im Bereich Innovation und Regionalentwicklung durchgeführt wurde, schlägt eine neue Generation der regionalen Innovationspolitik vor durch die Umsetzung einer *Politik der innovativen Allmende*.

Diese Politik muss die Erneuerung lokaler, spezifischer Innovationsressourcen fördern, deren Erosion verhindern und sicherstellen, dass sie auf ergänzende Ressourcen aus anderen Regionen der Welt angepasst werden (Technologien, Fähigkeiten, Musterlösungen etc.). Diese Ressourcen umfassen das kulturelle und natürliche Erbe ebenso wie die Lebensbedingungen und das Wohnumfeld, Bildungs-, Forschungs- und Produktionssysteme.

Anwendungsbeispiele für innovative Allmende und Chancen für die NRP

In der Schweiz bestehen verschiedene Instrumente und Politiken, welche das Ziel haben, Allmende zu fördern. Die duale Berufsbildung oder das Label «Swiss Made» sind international bekannte Beispiele, auf welche die Schweizer Wirtschaft ihre Wettbewerbsfähigkeit zurückführt. Diese Beispiele sind allerdings im Kern nicht Teil der Innovationspolitiken. Wie im Beispiel der Creative Commons (CC) Lizenz, die eine gemeinschaftliche Nutzung, Verbreitung und Weiterentwicklung von Werken ermöglicht, ist das Grundprinzip einer Politik der innovativen Allmende folglich gemeinschaftliche Ressourcen zur Innovation und Entwicklung auf kollektive und partizipative Weise zu schaffen, zu unterhalten, weiterzuentwickeln und in Wert zu setzen.

Das «Swissness» Label richtet sich vor allem an Fertigprodukte. Eine Politik der innovativen Allmende orientiert sich hingegen an einem Label, welches Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft Rechnung trägt, einem neuen Label, jenem des «*Swiss Innovated*».

Cleantech oder digitale Innovationen sind heutzutage service- und lösungsbasiert. Viele von diesen Innovationen können nur schwer standardisiert und als Fertigprodukte in andere Regionen exportiert werden. Doch die auf diese Weise entwickelten neuen Kompetenzen und Erfahrungen können transferiert und für andere Anwendungsgebiete angepasst werden. Im Sinne eines «Swiss Innovated» Labels werden Güter, Dienstleistungen, Technologien, gemeinschaftliche Initiativen und zivilgesellschaftliche Projekte, die auf Schweizer Innovationen zurückgehen, besser sichtbar gemacht und in Wert gesetzt werden. Die erfolgreiche Schuhmarke «On» zum Beispiel labelt ihre Produkte mit «Swiss Engineering». In diesem Kontext könnte für die NRP eine Chance bestehen, die einheitliche

Zertifizierung «*Swiss Innovated*» als Innovationsmarke für soziale und technologische Innovationen der Schweiz aufzubauen, ihre Anwendung zu fördern und eine Plattform aufzubauen.

Die jüngsten kommunalen, kantonalen und interkantonalen Projekte für «intelligente» Städte oder Regionen verkörpern eine neue Art der gemeinschaftlichen Innovationspolitik zwischen Unternehmen, öffentlicher Verwaltung, Konsumenten und Bürgerinnen auf Basis der Entwicklung lokaler Lösungen und der Nutzung gemeinschaftlicher, residenteller Ressourcen. Die residentielle Ökonomie ist folglich für eine innovationsstarke Schweizer Wirtschaft genauso wichtig wie die Exportwirtschaft. Residentielle und Exportwirtschaft sollten einander nicht entgegengestellt, sondern im Sinne einer integrierten produktiv-residentiellen Wirtschaft gemeinsam gedacht werden.

Zur Förderung der Politik der innovativen Allmenden schlagen wir den weiteren Ausbau von sozialen Experimentierräumen vor, analog der «Modellvorhaben nachhaltige Raumentwicklung», unterstützt vom Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) und anderen Bundesämtern (u. a. SECO), die verschiedene Themenbereiche in ihrem räumlich spezifischen Kontext adressieren. Ein konkretes Anwendungsbeispiel bildet hier der Ansatz der Urban Innovation Labs (vgl. Beitrag auf Seite 34), der auch stärker in Verbindung mit anderen regionalen Kontexten durch die NRP weitergefördert werden soll.

Die Ausrichtung 2 der NRP und die Pilot-, Demonstrations- und Leuchtturmprogramme der Energiepolitik schaffen einen Rahmen, der in der Schweiz eine Pilotpolitik der innovativen Allmende ermöglicht. In den letzten Jahren wurden diese Instrumente für die Innovationsförderung und die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft oftmals als zweitrangig eingestuft. Künftig müssen sie stärker beachtet und prioritär weiterentwickelt werden. Sie sollen nicht nur zu zentralen Instrumenten der sektoriellen Politikbereiche werden, sondern auch zu einem Modellversuch, welcher der gesamten zukünftigen Innovationspolitik und besonders der NRP als Inspirationsquelle dient.

Referenzen

Jeannerat, H., Haisch, T., Crevoisier, O. & Mayer, H. (2017), *Für eine Politik der innovativen Allmende, Perspektivenpapier des Projekts INNO-Futures, UniNE-UniBE*, www.innovative-allmende.ch

Une version française de ce texte est accessible sur le site www.communs-innovatifs.ch